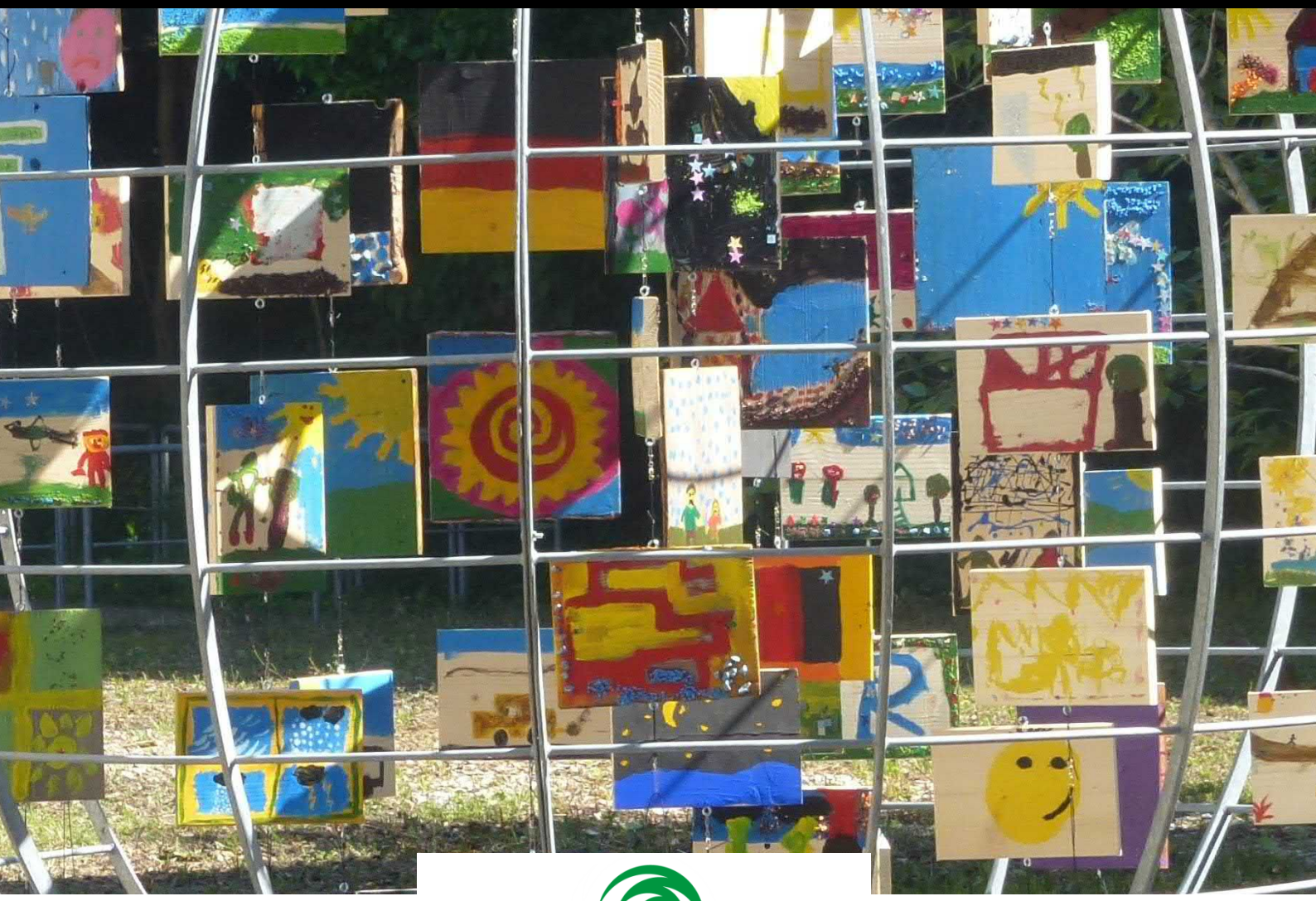
Globe of Change



der Landkreis Bayreuth

Vielfalt & Visionen

Globe of Change

Axel Luthers Kunstwerk bleibt aktuell

Im Jahr 1992 traf die UNO den Nerv der Zeit, als sie die Kommunen der Welt aufrief, mit ihren Bürgern ein lokales Entwicklungsprogramm für das 21. Jahrhundert, eine „Lokale Agenda 21" auszuarbeiten. Auch der Landkreis Bayreuth nahm den Schwung auf. Agendaprojekte des Landkreises wurden sogar zweimal mit Hauptpreisen im Agenda 21 Wettbewerb ausgezeichnet. Unter den Prämierten war auch, im Jahr 2004, das Projekt „Wünsche für die Erde – Wirken in der Region", bei welchem das Kunstwerk Globe of Change eine zentrale Rolle spielte. Das Kunstwerk symbolisiert Gegensätze und Wandel – bis heute. Es hat sich seit 2004 selbst vielfach verändert und bleibt gerade dadurch aktuell. *VON BERND ROTHAMMEL*

Rückblende: Schüler/innen aus 21 Schulen aus dem Landkreis Bayreuth nahmen im Jahr 2004 anlässlich des Umweltaktionstages in Hollfeld verschiedene Zukunftsthemen unter die Lupe: Die Palette reichte vom Ozonloch bis zu Gewässerökologie und Artenvielfalt, sie umfasste Themen wie Aids, Hunger und Bevölkerungsexplosion bis hin zur Integration von Menschen mit Behinderung und zum gewaltfreien Miteinander. Zur Unterstützung der Schülerteams bei diesen komplexen Themen hatte der Landkreis Bayreuth externe Experten vermittelt.

Das Besondere: Die Teams arbeiteten nicht nur am jeweils eigenen Thema, sondern auch an einem gemeinsamen Kunstprojekt, welches alle Teams symbolisch zusammenführte. Hierfür war vorab vom Landkreis Bayreuth ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden, den Axel Luther mit seinem Globe of Change gewann.

Gegensätze verschmelzen im Globe of Change

Das Kunstwerk besteht aus zahlreichen, individuell bemalten Holzbrettchen, die im öffentlichen Raum aufgehängt werden. Axel Luther nennt diese Holzbrettchen Wandelbilder, weil sie auf der Vorder- und Rückseite Gegensätze abbilden; auf einer Seite z.B. Krieg oder Umweltzerstörung und auf der anderen den Gegensatz dazu oder einen Wunsch, wie sich diese Situation zum Besseren wandeln könnte. Die Gegensatzpaare können aber auch abstrakt gestaltet sein.

Da die Bilder frei drehend aufgehängt werden, geraten die dargestellten Gegensätze und Wünsche - in Bewegung und verschmelzen miteinander.

Beim Umweltaktionstag 2004 wurden die von den Schülern gestalteten Holztafeln in eine stilisierte Weltkugel aus Metall eingehängt. So entstand ein buntes, dreidimensionales Abbild einer geeinten Welt trotz aller Gegensätze.

Das Kunstwerk Globe of Change steht für eine Welt im Wandel und es wandelt sich dabei fortwährend selbst. Es ist ein Symbol für die globale Vernetzung und für den Willen zur Veränderung.

Ein Kunstwerk im steten Wandel

Die einzelnen Bilder können und sollen weiter wandern und ihre Wirkung auch an anderen Orten entfalten. Das Kunstwerk verändert und erweitert sich somit ständig, weit über den Ursprungsort hinaus.

Mit der Zeit verwittern die Brettchen und die aufgemalten Motive verblassen mehr und mehr. Ähnlich wie bei tibetischen Gebetsfahnen verschwinden so die aufgemalten Wünsche und Gegensätze aus der materiellen Welt und werden, so Axel Luther, „selbst gewandelt lebendige Realität".

Wir atmen alle die gleiche Luft

Das veränderliche Netzwerk der Wandelbilder könnte man auch als Sinnbild für die ökologischen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt interpretieren. Wassertropfen, die bei uns als Regen fallen, haben vielleicht schon einmal den Durst eines Beduinen in der Wüste gestillt; das Flattern eines Schmetterlings kann der erste Anstoß für die Entstehung eines Sturmes sein. Wie im ökologischen Netzwerk oder beim Netzwerk der Wandelbilder, so ist auch bei der Lösung unserer Zukunftsaufgaben jeder einzelne Beitrag wichtig, auch wenn er zunächst klein erscheinen mag.

Axel Luther und der frühere Bayreuther Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel beim Start des Kunstprojekts im Jahr 2004

2016: Flüchtlingskinder gestalten neue Wandelbilder

Die Wandelbilder von damals sind inzwischen verblasst, doch neue kommen ständig hinzu. Dabei spiegeln die Bilder die aktuellen globalen Probleme wider. Vor diesem Hintergrund regte im Jahr 2016 die Koordinierungsstelle des Programms „Demokratie leben!" an, mit Flüchtlingskindern neue Wandelbilder zu gestalten.

Axel Luther, Jörg Zinner, Sagy Cohen, Hartmut Koschyk und Hermann Hübner bei der Neugestaltung des Kunstwerks 2016

Axel Luther befürwortete die Idee und mit Sagy Cohen wurde der ideale Projektleiter gefunden.

Wandelbild von Daniel Burger, 10 Jahre

Cohen, ein aus Israel stammender Schriftsteller, Pädagoge und Musiker, lebt seit 2007 im Landkreis Bayreuth und arbeitet unter anderem mit Flüchtlingskindern im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!". Die neuen Wandelbilder wurden unter Cohens Leitung von Schulkindern aus Weidenberg und Fichtelberg gestaltet. Dabei arbeiteten Flüchtlingskinder und einheimische Schüler Hand in Hand.

Kulturpreisträger

Globe of Change verbindet also nicht nur symbolisch, sondern ganz konkret. Diese verbindende Kraft wurde auch bei der Verleihung des Kulturpreises 2016 des Landkreises Bayreuth deutlich. Mit Axel Luther und Sagy Cohen wurden nämlich sowohl der Schöpfer des Kunstwerks als auch der Betreuer des Wandelbilderprojekts 2016 ausgezeichnet

2018: Neue Impulse durch den Unterstützerkreis Pegnitz e.V. und „Rote Katze e.V."

Im Sommer 2018 erfuhr der Globe of Change die nächste Veränderung. Künstlerinnen und Künstler der Vereins Rote Katze e.V. und der Unterstützerkreis Pegnitz e.V. steuerten jeweils rund zwanzig neue Wandelbilder bei.

Oben: Vorder- und Rückseite eines Wandelbildes, gestaltet während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017.

Links: Eine Seite eines Wandelbildes von Claudia Wenig, Rote Katze e.V.

Impressionen von der Neugestaltung im Juli 2018

Welt des Wandels

von Axel Luther

Globe-of-change ist ein Projekt,
um die Welt zu verändern.

Etwas Kleines, Schwaches
und wahrhaft Magisches.

Es ist wie ein Ruf nach Veränderung.
Ein mystisches Experiment.

Es begann, als ich bemalte Bretter,
die an einer Wand hingen, betrachtete,

Sie waren so …erstarrt.

Es hat mich nichtlosgelassen.
Formale Malerei auf starren Brettern.

Beeindruckend, ein Hilfeschrei.

So malte ich mein erstes Wandelbrett,
das sich frei im Wind drehte.

Es war das Jahr 2000.

Das Bild war ein Tiger. Auf der einen Seite
kommend, auf der anderen gehend.

Ich war bestimmt kein Maler.
Andere sind begabter oder hatten Lehrer.

Aber diese Wandelbilder benötigen keine
besonderen Fähigkeiten. Herz ist notwendig,
ein Anlass…

Magie stellt sich ungewollt ein,
unkontrolliert, unkontrollierbar.

…Die ersten merkwürdigen Dinge geschahen,
ein Gefühl….

Ich malte Wünsche drauf, … sie veränderten
sich. Ich malte und schrieb Gegensätze auf
beide Seiten. Ich brachte die unerträglichen
Zustände in der Welt auf sie.

Ich veränderte mich.

Alles, was mit diesen Brettern in
Berührung kommt, wird sich verändern.
Nichts, nicht das Mächtigste
Dauerhafteste, ist gefeit…

Wandel…

Ich bin nicht in der Lage, die ganze Fülle
der Folgen meines Strebens zu erfahren.

Absicht ist ein Fokus.
Die Realität ein Kollateralschaden.

In meinem Leben haben Handlungen
ohne Absicht die schönsten
"wahrnehmbaren" Folgen.

Wenn ich einen Wunsch loslasse, auf ein
Wandelbrett gebe, ist es eine Bitte,
ein Opfer.

Er wird sich wandeln, ich werde es annehmen.

Das Erstarrte wird schmelzen und mir helfen,
die kleinen Dinge wahrzunehmen:
Die Realität des Wandels.

Natürlich ändert sich alles, …immer.

Wenn mir das Wollen zeitweise abhanden
kommt, hat die Magie eine Möglichkeit,
mich zu beschenken. Das ist ein Gefühl
und linear logisch nicht zu vermitteln

Vielleicht gibt es einen Schmetterlingsflügel-
Effekt. Aber ganz sicher verändert
es den Fokus der Aufmerksamkeit
und das ist …

Magie!

Axel Luther über sein Kunstwerk „Globe of Change“

„Gegensätze in Bewegung zu bringen, ist das Wesen der Wandelbilder. Diese beidseitig bemalten Tafeln aus vergänglichen Materialien, wie zum Beispiel Holz, bringen den Wunsch und die Bereitschaft zur Veränderung zum Ausdruck.

Häufig wird der Ist-Zustand auf der einen Seite symbolisiert und ein erwünschter auf der anderen. Aber auch Gegensätze in der Realität, wie unterschiedliche Weltanschauungen oder Menschen, die im Konflikt miteinander sind, sollen so symbolisch in den Wandel einbezogen werden.

Alles unterliegt dem Wandel, und die Wandelbilder sollen in die Welt wandern wie Schmetterlinge, die im Wind flattern. Deren Flügelschlag an der richtigen Stelle hat Wirkung über das vorstellbare Maß hinaus.

Ein Sturm des Wandels verändert auch den Schöpfer, das Wandelbild und alles was damit zu tun hat.

Der Wandel wird getanzt. Ein unbeteiligtes “Abseits stehen” kann schmerzhaft sein.

Wie der Schmetterlingsflügeleffekt einen Tornado auslösen oder verhindern kann, ist das jeweilige Wandelbild ein Symbol für die Kraft der kleinen Effekte.

Wir sind den großen Mächten nicht hilflos ausgeliefert. Diese werden in den Tanz hineingezogen. Sie unterliegen dem schwachen Schmetterlings-Flügelschlag, dessen Wirkung durch seine Unberechenbarkeit nicht aufzuhalten ist.

Ein freundliches Lachen an der richtigen Stelle, eine hilfreiche Geste, hat unendliches Potential.

Die in der stilisierten Weltkugel (geschaffen von Christian Degen) aufgehängten Tafeln, symbolisieren die weltumspannende Wirkung des Wandels.

Alles ist mit Allem verwoben, wie diese Wünsche zusammen für eine Zeit in der Kugel tanzen und sich verändern.

Sie sollen nicht für immer in dieser Kugel bleiben, darum sind sie so verknüpft, dass sie ohne große Mühe weiterwandern können. Sie gehören niemand und jede Veränderung trägt zum gesamten Wandel bei.

Man kann sie leicht mitnehmen und woanders tanzen lassen.

Wir sind der Motor des Wandels.“

Demokratie leben!

Die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Bayreuth hat im Januar 2015 ihre Arbeit aufgenommen. Zwei Landkreisgemeinden waren im Verbund mit der Stadt Bayreuth bereits am Vorgängerprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN beteiligt. Danach hat sich der Landkreis mit seinen 33 Gemeinden erfolgreich als eigenständiges Fördergebiet auf den Weg gemacht.
In der ländlich geprägten Region sind traditionelle Rollenbilder mit xenophoben Grundeinstellungen subtil verankert. Insbesondere durch die seit 2014 zunehmende Unterbringung von Flüchtlingen im Landkreis entwickeln diese Einstellungsmuster eine eigene Dynamik, die in Verbindung mit Rechtspopulismus und beobachtbarer Islamfeindlichkeit gegensteuernde Maßnahmen erforderlich macht. Ausbaufähig erscheint in diesem Zusammenhang auch die demokratische Beteiligungskultur.

In diese gefestigten Gesellschaftsstrukturen will die Partnerschaft für Demokratie hineinwirken. Der „Ausbau der Willkommens- und Anerkennungskultur" und die „Stärkung der (Jugend-)Partizipation" wurden zu Kernzielsetzungen der Partnerschaft für Demokratie erklärt. Dabei setzt die Partnerschaft auf den Ausbau und die Festigung des bereits im Rahmen des Vorgängerprogramms geknüpften Netzwerks kommunaler und zivilgesellschaftlicher Akteure (regelmäßige Netzwerkveranstaltungen mit thematisch aktuellen Inhalten). Ebenso großes Gewicht kommt einer interaktiv ausgerichteten Öffentlichkeitsarbeit zu, mit der Zielsetzung einer breiten Sensibilisierung und Motivation.

Nachdrücklich baut die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Bayreuth auf die Umsetzung themen- und zielgruppenspezifischer Einzelprojekte durch zivilgesellschaftliche Träger. Im Fördergebiet gibt es zahlreiche Vereine, Wohlfahrtsverbände und gemeinnützige Institutionen, die sich am Prozess beteiligen. Die Pflege des Netzwerkes obliegt der Koordinierungsstelle, die in Verbindung mit dem assoziierten Kreisjugendring eine direkte Nähe insbesondere zu den jugendlichen Zielgruppen herstellt.

Themen

- Aktuelle Formen des Antisemitismus
- Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit
- Stärkung der Jugendpartizipation im ländlichen Raum
- Demokratiestärkung im ländlichen Raum
- Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen
- Islamistische Orientierungen und Handlungen
- Asylsuchende und Flüchtlinge

Demokratie leben!
Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit

Ansprechpartner für das Programm Demokratie Leben

Lokale Koordinierung:
Regionale Entwicklungsagentur
Dipl.-Geogr. Detlev Schmidt
Tel.: 0921 728 341
E-Mail: detlev.schmidt@lra-bt.bayern.de

Koordinierungs- und Fachstelle:
Kreisjugendring Bayreuth
Silvia Herrmann M.A.
Tel.: 0921 728 455
E-Mail: demokratie-leben@lra-bt.bayern.de

Der Verein Rote Katze e.V.

Der Rote Katze e. V. ist aus der umfangreichen Arbeit des Kreativladens Rote Katze, einem Projekt des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Diakonie Bayreuth, hervorgegangen.
Aufgabe des Vereins ist die Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts.

Der Verein unterstützt Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen bei der Entdeckung und Entwicklung ihrer kreativen Begabungen.

Der Verein sorgt für die räumlichen und materiellen Rahmenbedingungen, die für diese Arbeit erforderlich sind und die den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Psychiatrieerfahrung Rechnung tragen.

Rote Katze e.V. kooperiert mit regionalen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung sowie mit Bildungswerken und Kirchengemeinden.

https://www.rotekatze-ev.de/

Der Unterstützerkreis Pegnitz e.V.

Malaktion für den Globe of Change

Organisiert vom Unterstützerkreis Pegnitz e. V. bemalten zwanzig Menschen zwischen elf und 18 Jahren sowie zwei Erwachsene am 28.04.17 am Tag der offenen Tür des Gymnasiums Pegnitz neue Holzbrettchen als Wandelbilder für das Globe of Change Projekt. Darunter waren:

- Schüler*innen des Gymnasiums Pegnitz z. T. aus der UNESCO AG
- Geflüchtete junge Männer, die in der Berufsschule Pegnitz in der Klasse von Katrin Regn unterrichtet werden. Sie kamen aus Creußen, Speichersdorf, Pegnitz bzw. aus Afghanistan, Irak, Pakistan, Sierra Leone und Syrien
- Veronika Kobert (Integrationsbeauftragte Pegnitz) und Susanne Bauer (Unterstützerkreis Pegnitz e. V.) als „Eisbrecherinnen", da sich zunächst niemand traute. Darunter auch ein junger Künstler, der sich schon einen gewissen Bekanntheitsgrad erarbeiten konnte.

Um trotz der Sprachbarriere dem künstlerischen „Auftrag" der Darstellung von Polaritäten gerecht zu werden, begrenzten die Beteiligten im Konsens die Aufgabe auf die Dualität von „Traum & Wirklichkeit". Dies wurde weitestgehend verstanden und umgesetzt.

Der Zweck des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. ist:

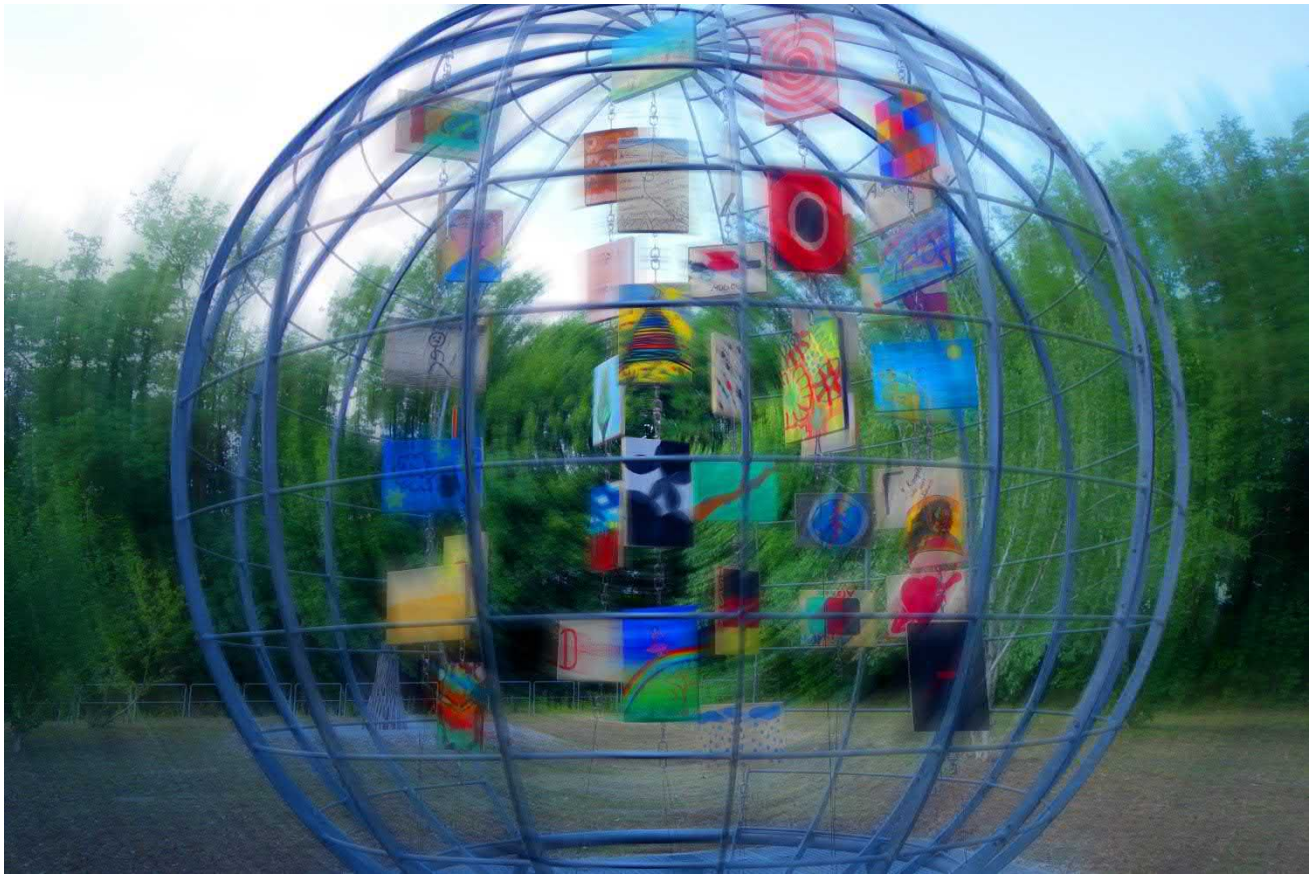
- Asylbewerber, Flüchtlinge und sozial Benachteiligte zu unterstützen
- die Förderung ehrenamtlichen Engagements
- die Entwicklung gegenseitiger Toleranz und der Abbau von Vorurteilen

Der Verein übernimmt folgende beispielhafte Aufgaben:

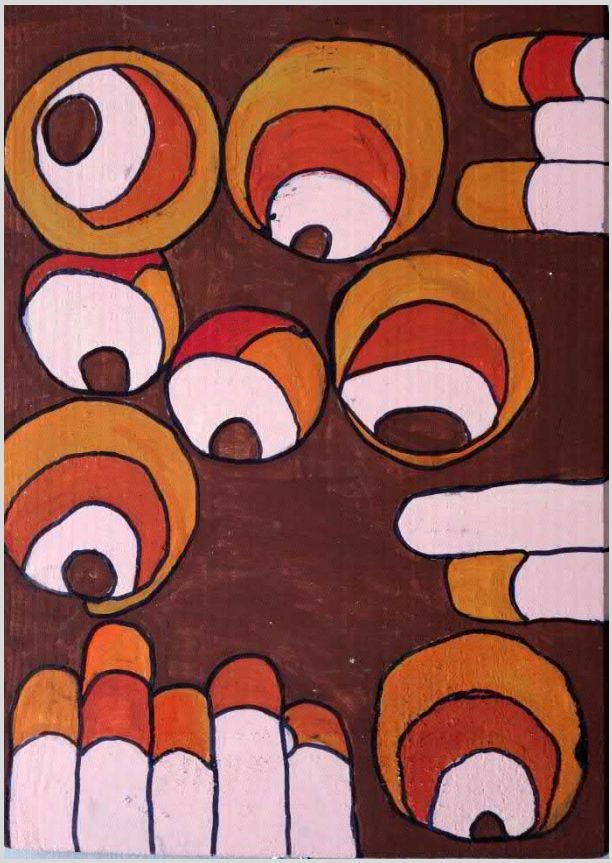
- Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in schulischen Belangen
- Hilfestellung zur Integration mit Deutschkursen
- Begleitung bei Behördengängen, Arztterminen, etc.
- Angebote zur Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Koordination von Hilfe und Angeboten

Ein Anliegen des Unterstützerkreises ist es, die Pegnitzer/-innen einzuladen, sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten einzubringen und das Zusammenleben in Pegnitz aktiv mitzugestalten.

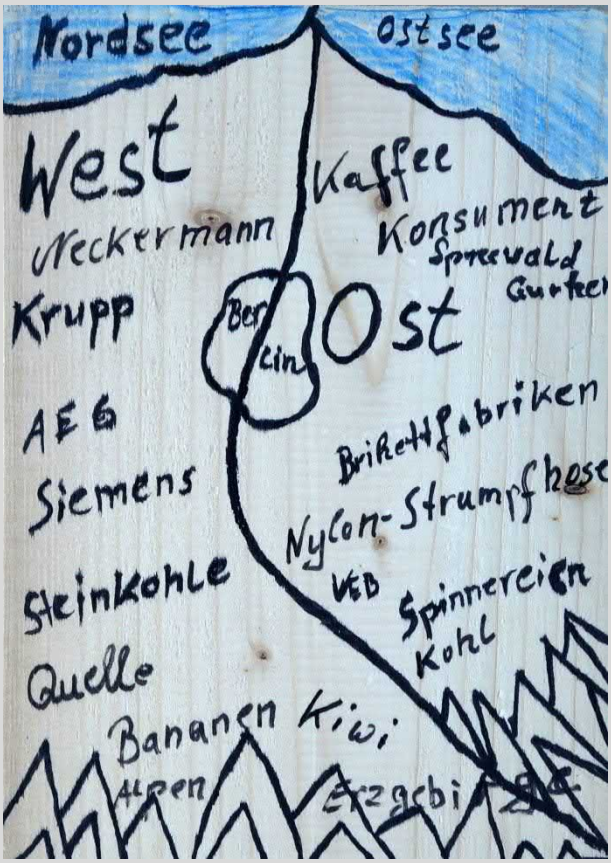
Aktuelle Bilder im Globe of Change (Stand Juli 2018)

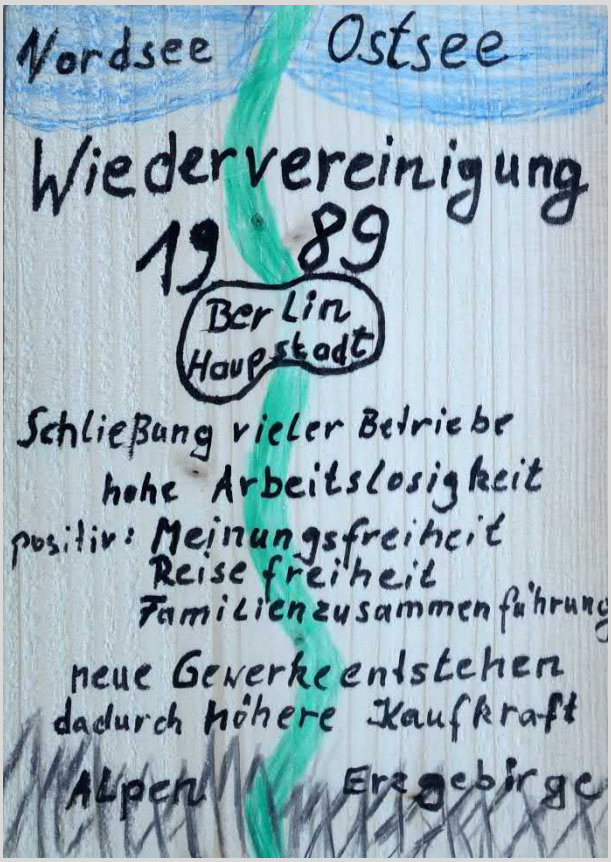


Nach zwei Jahren im Freien haben Wind und Wetter deutliche Spuren hinterlassen.



Künstlerin: Michèle Krella, Rote Katze e.V.



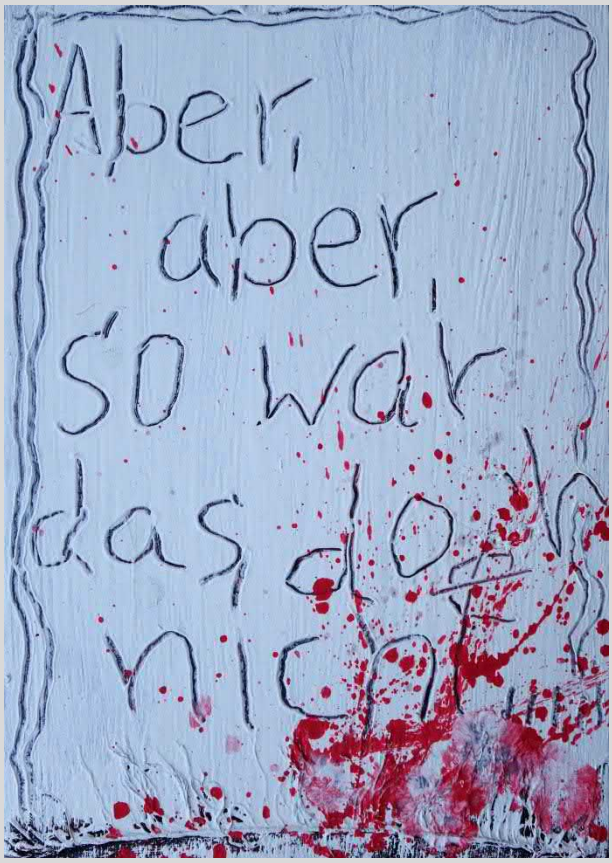


Künstlerin: Christine Pfeil, Rote Katze e.V.:

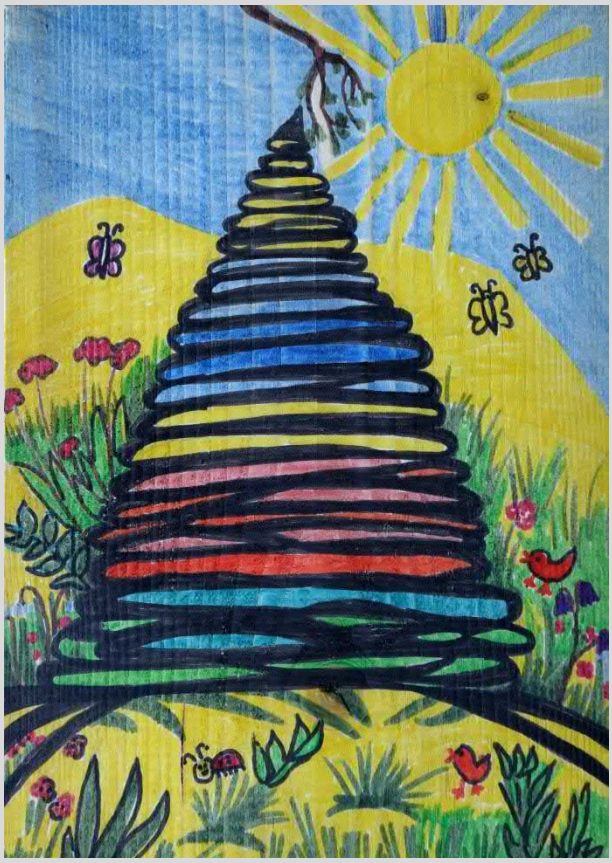
Persönliche Gedanken zur Wiedervereinigung: Verwandte durften wieder besucht werden…das war schön!

Negativ war der Verlust meines Arbeitsplatzes, da viele Betriebe schließen mussten.

Heute als Rentnerin, genieße ich die Möglichkeit reisen zu können, wohin ich will.



Künstler/in: Cave, Rote Katze e.V.



Künstlerin: Claudia Wenig, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Claudia Wenig, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Renate Hadinger, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Ingrid Neuß, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Monika Zöller, Rote Katze e.V.

Traurigkeit über die Folgen des Klimawandels /
Glücklich, dass man die Probleme erkannt hat.

Künstlerin: Monika Zöller, Rote Katze e.V.

Titanwurz bei Nacht: Verzweiflung, kein Licht/

Titanwurz in voller Blüte: wundervolles Leben, Licht am Horizont

Künstlerin: Birgit Noll, Rote Katze e.V.

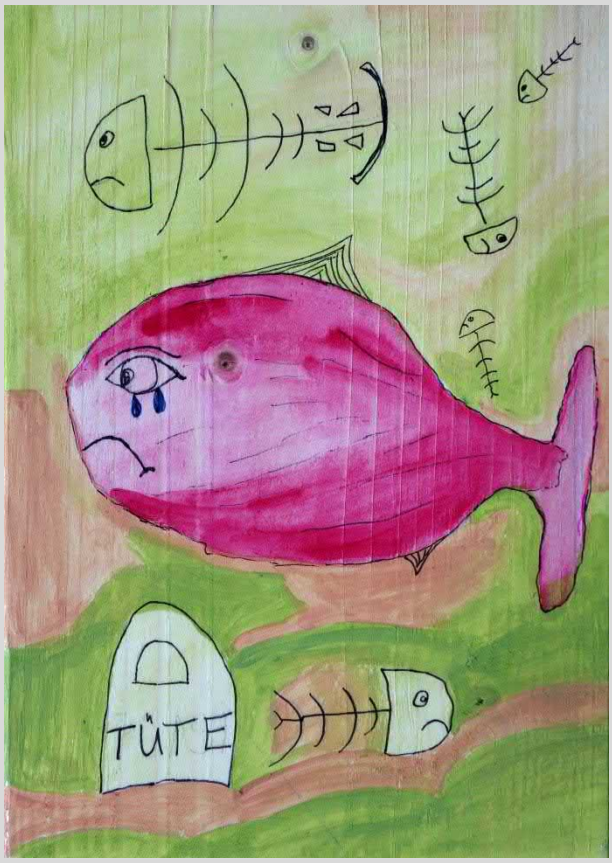
Künstlerin: Birgit Noll, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Gabi Fiebig, Rote Katze e.V.

Künstlerin: Jutta Speierl, Rote Katze e.V.

Von der Realität zur Vision /

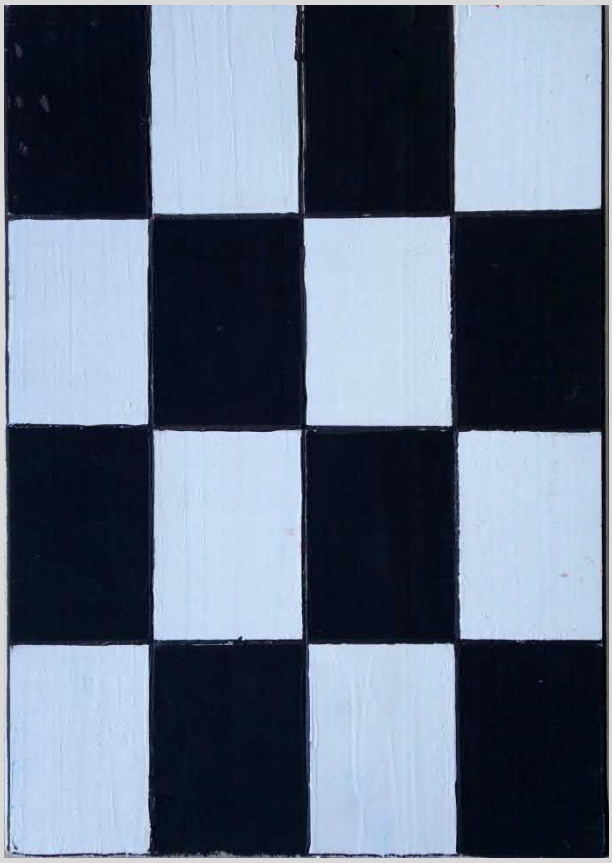
Die Vision zur Realität



Künstlerin: Michèle Krella, Rote Katze e.V.

Künstler/in: AKS, Rote Katze e.V.

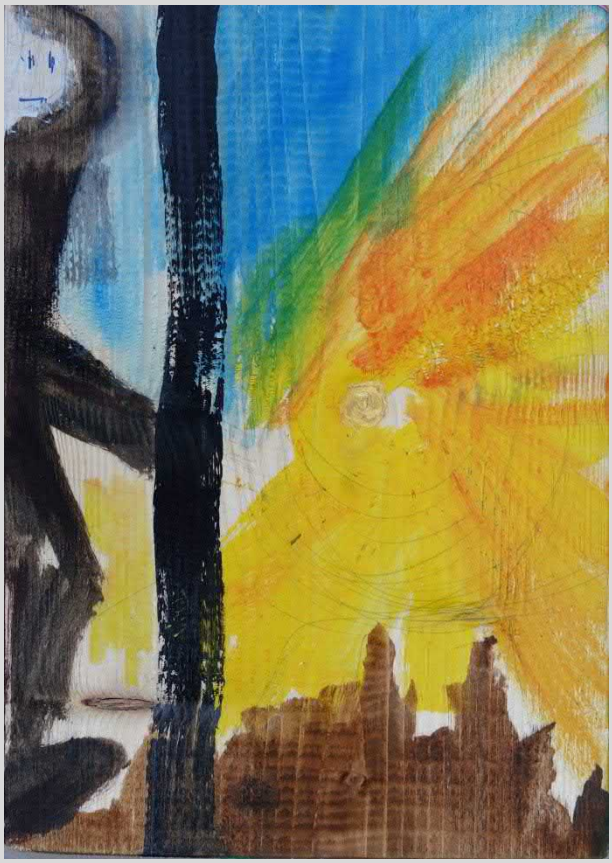
Künstlerin: Petra Blume, Rote Katze e.V.

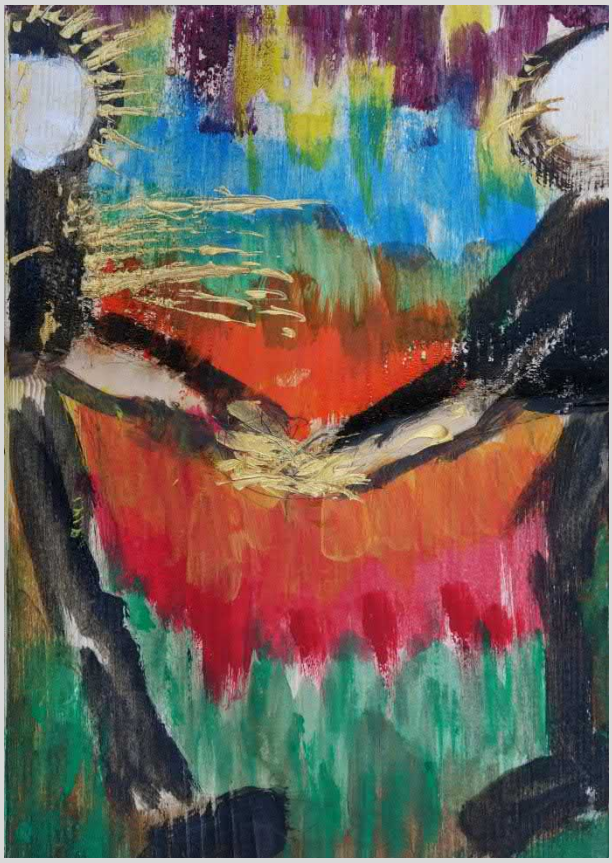


Künstlerin: Petra Blume, Rote Katze e.V.

Künstler: Thorsten Wittmer, Rote Katze e.V.

Traum und Wirklichkeit: oft fühlt sich die Realität negativ (-) an und wir träumen von einer besseren Welt. Aber manchmal halten wir inne und bemerken wie positiv (+) das Leben sein kann. Dann wird der Traum zur Wirklichkeit.





Künstlerin: Eva B., Rote Katze e.V.

Künstlerin: Jutta Speierl, Rote Katze e.V.

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

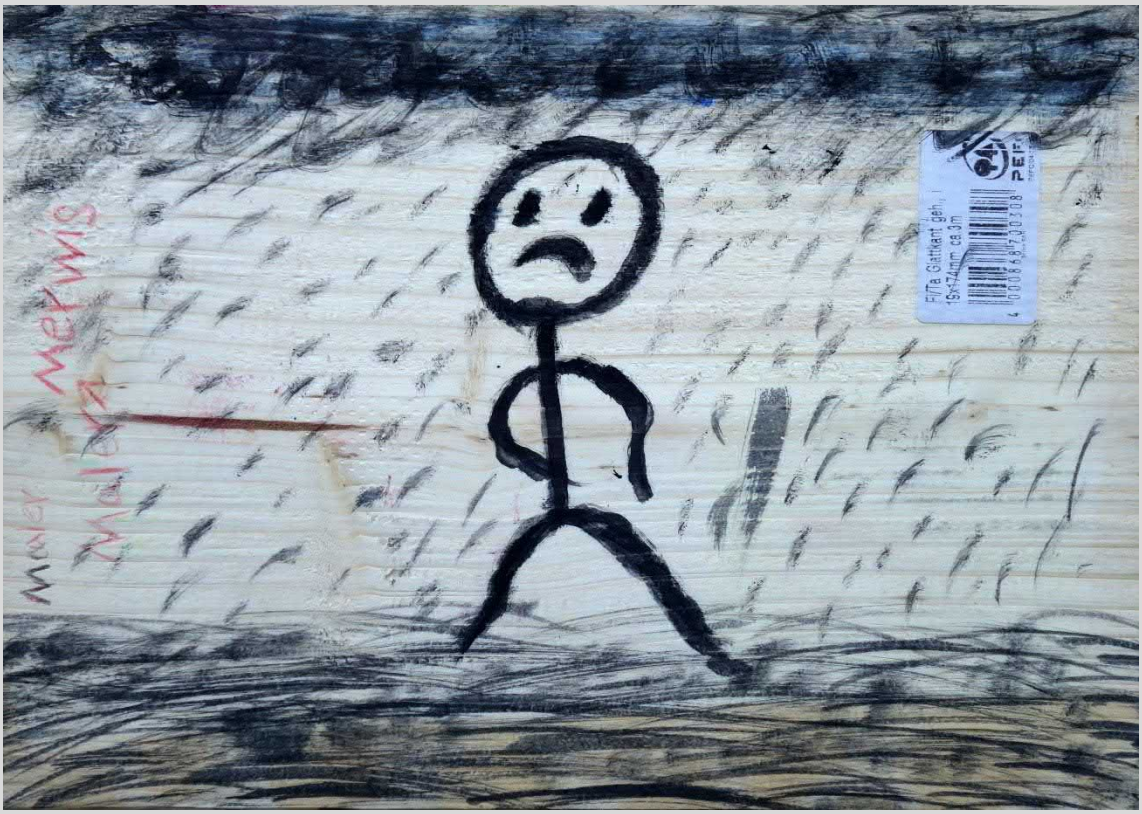
Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

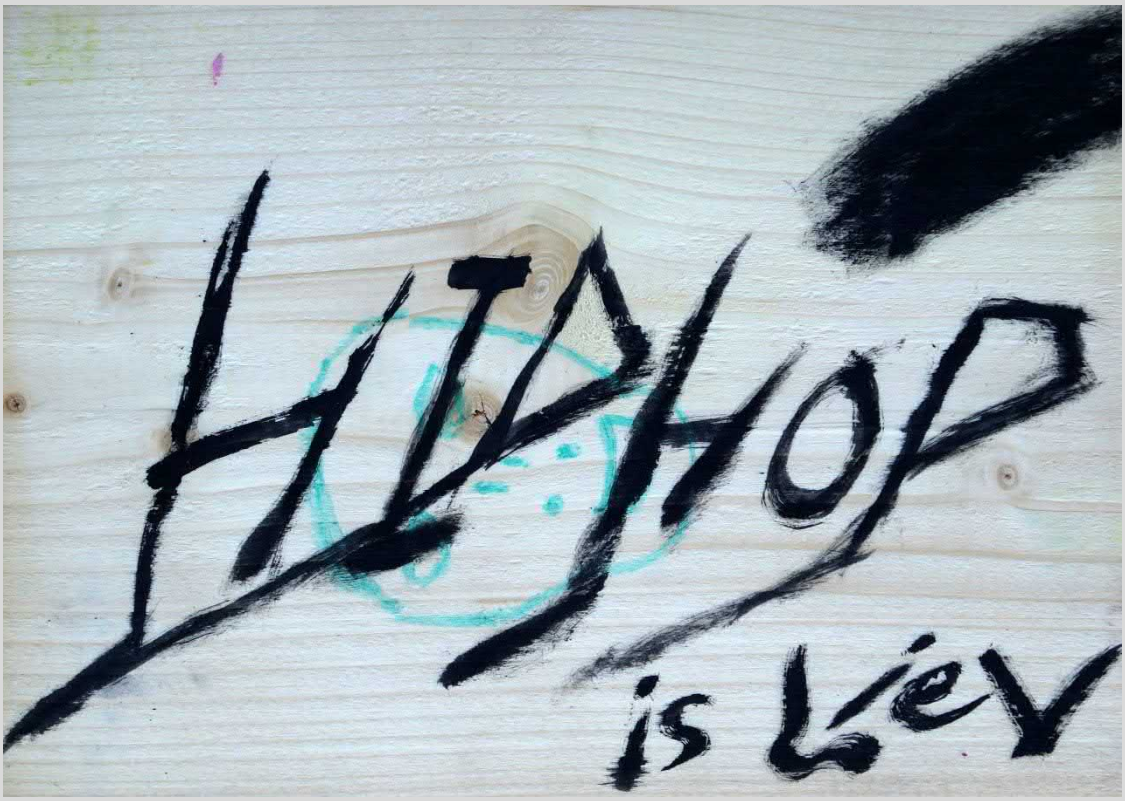
Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

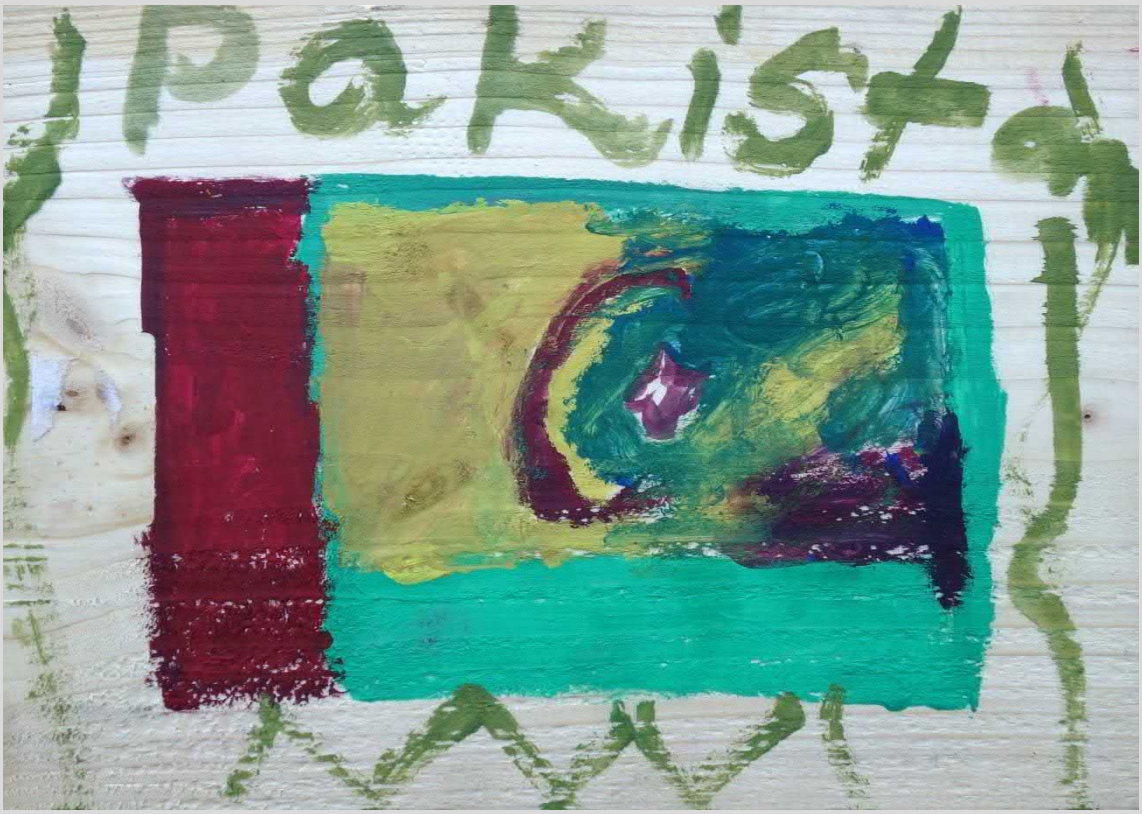
Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017



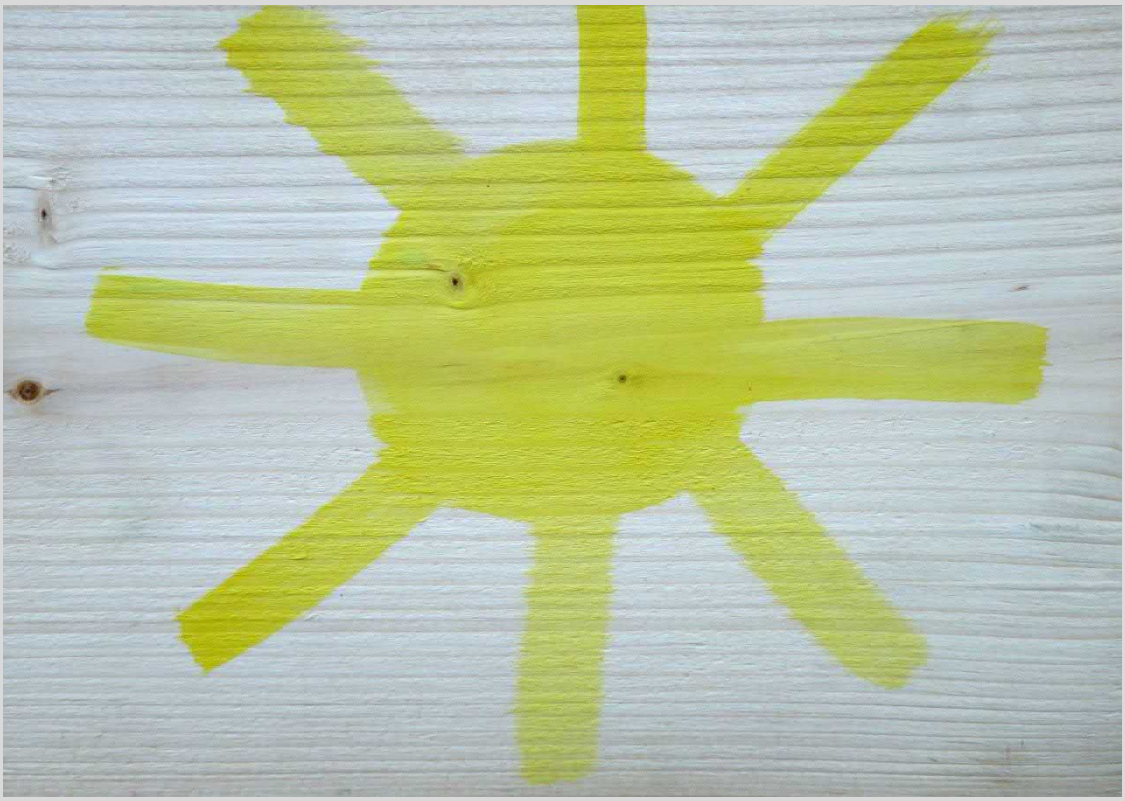


Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

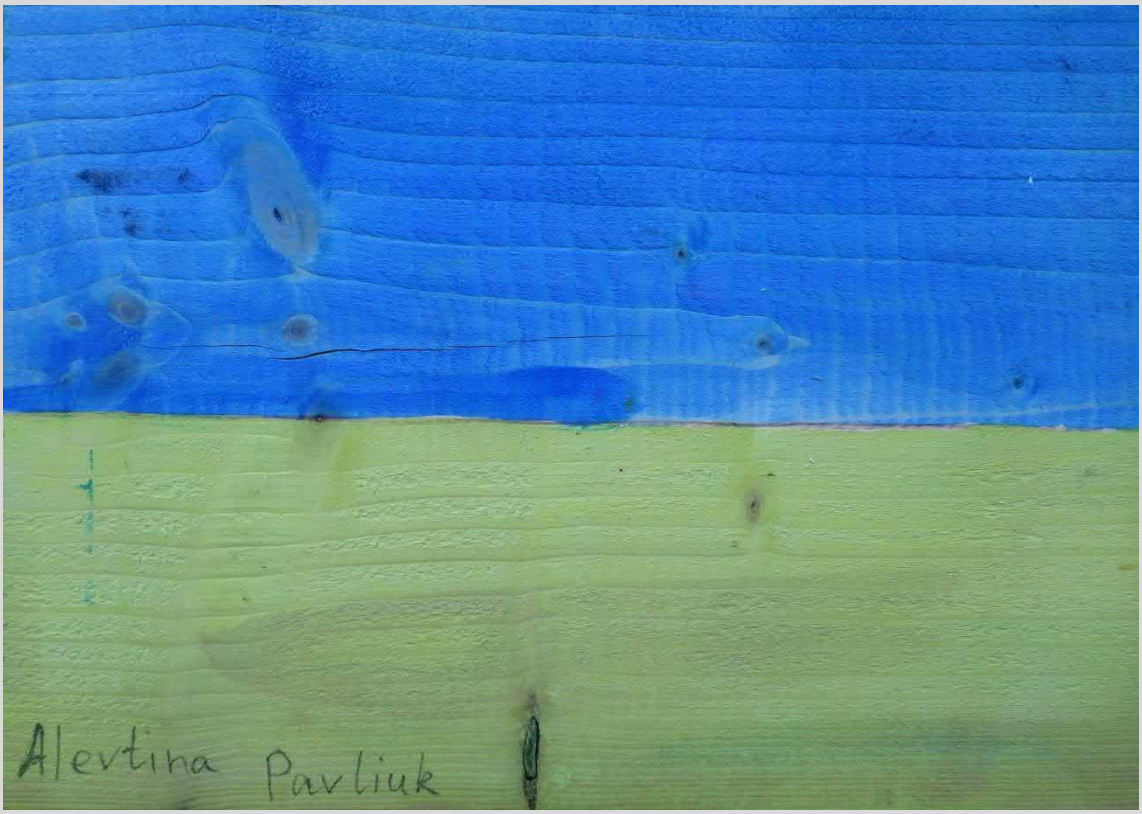


Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

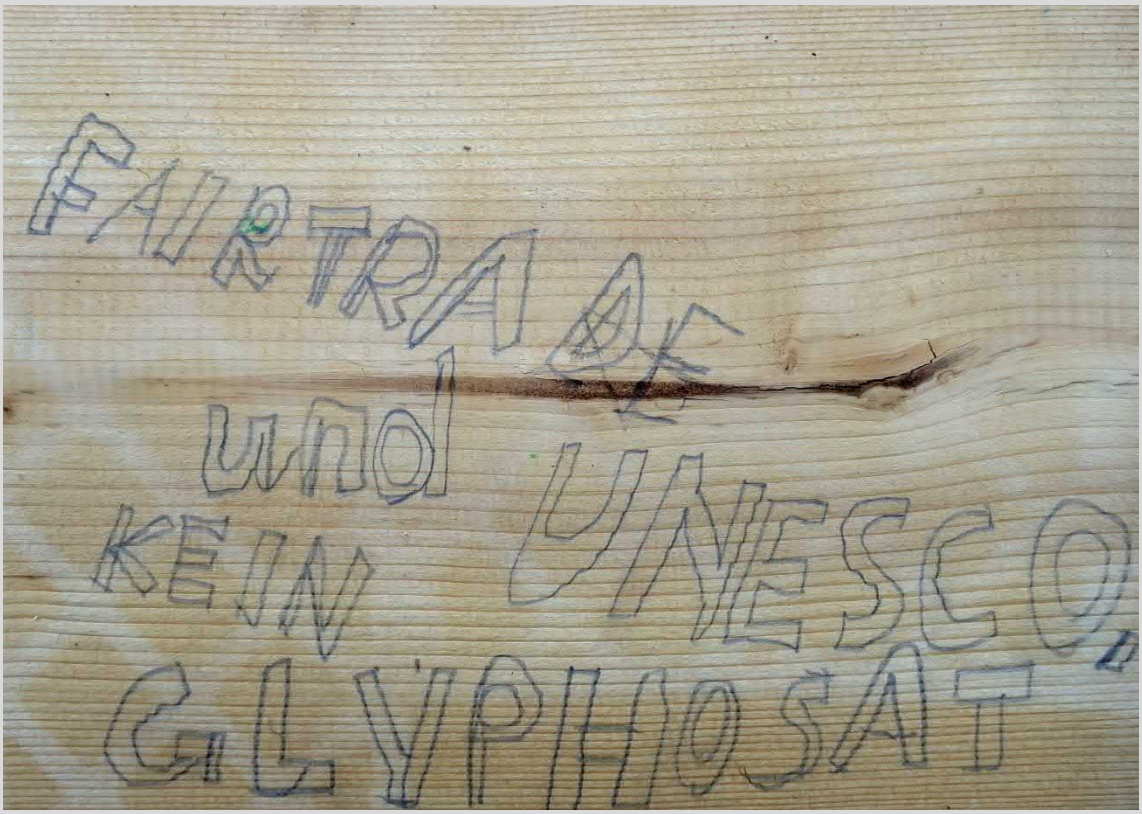
Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017



Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017



Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017



Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Gemalt während der Malaktion des Unterstützerkreises Pegnitz e.V. im April 2017

Ein Projekt, zwei Seiten

VON SAGY COHEN

Ben-Or aus Weidenberg malt das Wetter, Hassan aus dem Irak malt ein Haus. Beide sitzen nebeneinander und arbeiten voller Eifer. Genau wie ihre weiteren Klassenkameraden aus der 3c und der 1ü – der Übergangsklasse der Grundschule in Weidenberg. Jeder Schüler hat eine Tafel aus Holz vor sich. Die Aufgabe lautet: Die Veränderung zu malen: Auf einer Seite wie es heute ist, auf der anderen, wie man es sich wünscht. Klare Worte, die für den 8 jährigen Hassan überhaupt nicht klar sind. Denn er besucht die Schule erst seit April. Deswegen helfen ihm die einheimischen Kinder, die rechts und links von ihm sitzen.

Sagy Cohen hat in den letzten Wochen dieses Projekt in zwei Grundschulen durchgeführt: In Fichtelberg und in Weidenberg. Was schon vor zwölf Jahren vom Künstler Axel Luther ins Leben gerufen wurde, geht nun in die Erneuerung. Am Freitag, dem 08.07.2016 ist im Landratsamt der Kreisempfang. Dann werden die Tafeln in die Weltkugel hinein gehängt. Dort könnte man auch die Tafel von Noah aus Fichtelberg sehen. Er malte zwei Länder, die sich nicht vertragen. Er wünscht sich, dass diese beiden sich wieder vertragen (zu sehen auf der Rückseite des Bildes).

Wandelbilder von Kindern aus Fichtelberg und Weidenberg (2016)

Name: **Hannes Kellner**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Die Sonne zeigt schön Frieden und Gewaltfreiheit. Das Schwarze zeigt Donner, Unglück und Krieg und Regen, Hagel.

Name: **Daniel Burger**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Auf der schlechten Seite tötet ein Soldat. Die Schwarzen Linien sind Soldaten, die blauen Linien sind Leute. Auf der guten Seite gibt der Soldat die Hand. Die blauen Linien sind Leute.

Name: **Christina Nickl**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Auf der guten Seite ist kein Krieg und es sind zwei fröhliche Kinder, eine grüne Wiese und eine Sonne zu sehen. Auf der schlechten Seite ist Krieg und es sind zwei traurige Kinder, eine kaputte Wiese und Regen zu sehen.

Name: **Michelle Glöckner**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Auf die erste Seite habe ich Krieg gemalt und dann durchgestrichen. Auf die zweite Seite habe ich gemalt, wie Flüchtlinge in unser Land kommen.

Name: **Noah Schindler**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

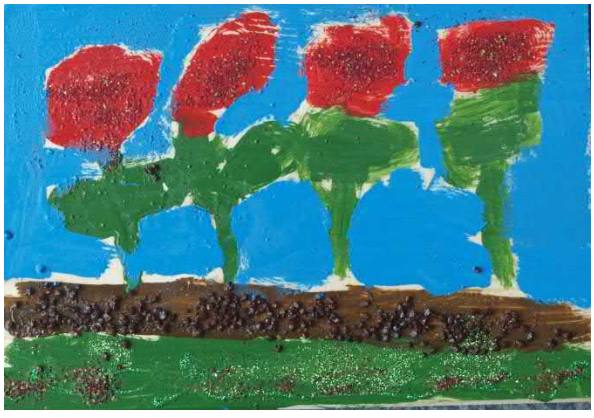
Mein Bild zeigt… Zwei Länder, die sich nicht vertragen. Ich wünsche mir bei Bild zwei, dass sich die beiden Länder vertragen.

Name: **Ardin Schößel**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Mein Bild zeigt die Umweltverschmutzung, weil ich es blöd finde, dass Menschen die Welt so verschmutzen.

Name: **Sophie Roder**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Ich habe die eine Seit mit einem Zelt und wenig Essen bemalt und die andere mit einem Haus und genug Essen.



Name: **Edgar Probst**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Auf der einen Seite ist der Frieden und auf der anderen Seite der Krieg. Der Frieden, weil ich ihn mir wünsche- der Krieg, weil er aufhören soll.

Name: **Alisa Roder,** 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Ich habe ein gutes und schlechtes Wetter gemalt, weil von meiner Freundin die Mama Geburtstag hatte und da wäre es schön, wenn es schönes Wetter ist.

Name: **Cécile Chrupola**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Es zeigt Krieg und Frieden, weil es nicht mehr so schlecht wie früher sein soll (kein Krieg mehr)

Name: **Jonas Dumbach**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Die erste Seite zeigt Frieden, die zweite Seite zeigt Krieg, weil ich den Frieden schon gemalt habe.

Name: **Milena Haluaz**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Mein gutes Bild zeigt, dass es ruhig ist und mein schlechtes Bild zeigt, dass es keinen Frieden gibt.

Name: **Ben-Or Cohen**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Mein Bild zeigt eine Insel mit einer Palme und auf der Rückseite eine Insel mit einem Gewitter, weil es aufhören soll, Streit und Krieg zu geben.

Name: **Juliane Kertsch**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Es zeigt Krieg und Frieden, weil ich mir wünsche, dass es nicht so viel Krieg gibt.

Name: **Sienna Zekic**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt…Gutes und schlechtes Wetter habe ich gemalt, weil meine Mama ihren Geburtstag gefeiert hat, und da wollte ich liebend gern schönes Wetter, kein schlechtes.

Name: **Theresa Baumgartner**, 8 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… dass die Natur nicht verschmutzt werden soll.

Name: **Raffael Wehrl**, 8 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Ich habe ein schönes und ein schlechtes Wetter gemalt, weil ich mir wünsche, dass es schönes Wetter gibt und ganz wenig schlechtes.

Name: **Jonas Meier**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Es zeigt Krieg und Frieden, weil ich mir wünsche, dass es aufhört.

Name: **Sina Hoffmann**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Auf der ersten Seite ein Baum. Und auf der zweiten Seite ein Baum mit Mensch, weil ich meinen Garten mag.

Name: **Marlene Pauffner**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… Das Bild zeigt einen kleinen Teil der Umweltverschmutzung. In Wirklichkeit ist die ganze Erde voller Müll. Ich wünsche mir, dass sich das ändert, damit alle Hygiene (Sauberkeit) haben.

Name: **Khaled Alrached** , 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt... Blauer Himmel mit Sternen. Die deutsche Flagge.

Name: **Sana Kamaluddin** , 7 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt... Tschetschenien Flagge

Name: **Geo Kamaluddin** , 9 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

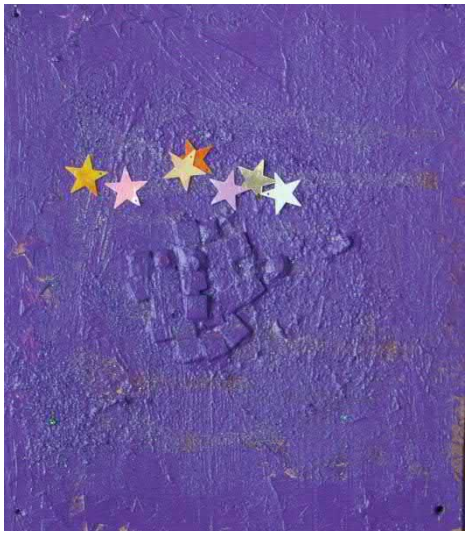
Mein Bild zeigt... Farben: gelb, blau, dunkelgrün. Afghanistan Flagge.

Name: **Ahmad Alrached**, 8 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt… Rot, schwarz, grün mit Sternen

Name: **Farouk Alkhatib**, 8 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt… ein Haus.



Name: **Maya Alkhatib**, 9 Jahre, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt… Lila mit Glitzer.

Name: **Frida Fröhlich**. 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt... Ich habe das Wetter gemalt.

Name: **Johannes Preißinger**, 8 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt... Krieg und Frieden, weil ich mehr Frieden wünsche, aber irgendwo gibt es immer wieder Krieg.

Name: **Julia Heimann**, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt... Mein gutes Bild zeigt, dass die Natur voller Schönheit steckt. Mein anderes Bild zeigt die Abgase, die der Natur schaden und das Wasser verschmutzen und auch den Tieren schaden.

Name: **Niklas Martons**, 8 Jahre, Grundschule Weidenberg,

Mein Bild zeigt… einen Strand und eine Straße mit einem Auto, weil der Strand steht für keine Abgase und gutes Wetter. Die Straße bedeutet schlechtes Wetter und Abgase. Der Strand ist gut, die Straße ist schlecht.

Name: **Marie Christer** , Alter 9 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Die eine Seite zeigt einen Tag, der Fröhlichkeit bedeuten soll, die andere Seite zeigt die Nacht, die Angst und Dunkelheit bedeutet

Name: **Sophie Heinrich**, 11 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Die Panzer in der Wüste sollen den Krieg darstellen, der gerade in Ländern wie Syrien herrscht. Die andere Seite steht für die Freiheit und ein Leben ohne Krieg

Name: **Romy Veigl,** 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Auf der schwarzen Seite herrscht böser Krieg, auf der Sonnenseite sind alle zufrieden.

Name: **Florian Völkl**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Das F steht für Frieden, das K steht für Krieg.

Name: **Selva Hanan**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt…Auf einer Seite das Meer. Auf der anderen Seite mein Haus

Name: **Daniel Schinner,** 10 Jahre. Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Die eine Seite zeigt, wie Flüchtlinge nicht über die Grenzen dürfen, die andere Seite zeigt wie es sein sollte: Grenzen auf und alle dürfen gern kommen.

Name: Unbekannt, Grundschule Fichtelberg

Name: **Al Hasan Shahid**, 8 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt... Meine Familie und mein Haus.

Name: **Paula Rosner, 10 Jahre,** Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt... Die eine Seite zeigt die Nacht, die alles finster macht, erlöscht sind alle Hoffnungen, alle Wünsche verfliegen. Alles wird plötzlich dunkel, auch Herzen und Seelen. Die andere Seite zeigt die Sonne. Es wird hell, es soll alles heller werden, die Seelen, die Herzen. Hoffnungen bauen sich wieder auf.

Name: **Sebastian Zeilmann**, 9 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt... Die eine Seite zeigt, dass es Leute gibt, die in ihrem Leben sehr traurig sind. Die andere Seite zeigt, dass es auch Leute wie uns gibt, die ein besseres Leben haben und denen es gut geht.

Name: **Axa Alkhatib**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt... Ein Haus mit Garten.

Name: **Haiva Hanan**, 8 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt...links: Ein Haus mit Garten und Blumen. rechts: Eine Wiese mit Hasen.

Name: **Leon Himpel**, 10 Jahre; Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt... wie es früher war, nämlich einfacher. Die andere Seite zeigt die Zukunft, nämlich dass alles moderner wird und es viele alte Sachen nicht mehr gibt.

Name: **Niklas Kastl** , 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Eine gute Seite mit Sonne und Fluss, eine Schlechte Seite mit Krieg, Blut und Stacheldraht.

Name: **Maja Hofmann**, 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Eine Art Panzer, der im Krieg ist, ist auf der einen Seite zu sehen. Auf der anderen Seite ist eine Sonne und hellblauer Himmel, der uns Hoffnung geben soll.

Name: **Giuseppe Salpetro,** 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Meine Bilder stellen Krieg und Frieden dar.

Name: **Leon Sage**. 9, Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Zwei Länder, die durch eine Grenze (der Fluss) getrennt sind. Und auf der anderen Seite eine Brücke, die den Fluss überquert.

Name: **Felix Zapf,** 10 Jahre, Grundschule Fichtelberg

Mein Bild zeigt… Die eine Seite zeigt eine Taube, die für den Frieden steht. Die andere Seite stellt Krieg dar.

Name: **Rama Alrached**, 7, Grundschule Fichtelberg, Übergangsklasse

Mein Bild zeigt… ein Haus.

Illui Cohen, 7 Jahre, Grundschule Weidenberg und **Mohamad**, 7 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Deyad**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: Unbekannt, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Mazlom**. 7 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: Sada, 7 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Kazeme**, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Mahmond**, 7 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: Unbekannt, 9 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Waliid**, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Hellal**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Stabline**, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Haba**, 6 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Medea**, 7 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Jan**, Grundschule Weidenberg

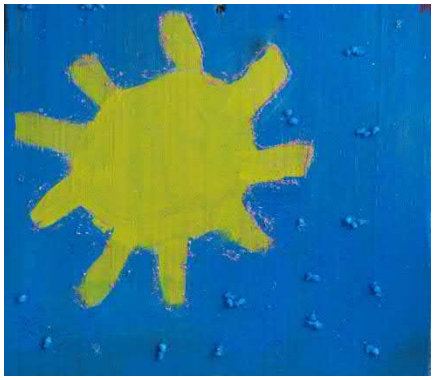
Name: **Gole**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg, Übergangsklasse

Name: **Lea Neumann**, 9, Grundschule Weidenberg

Name: **Sophia Hörner**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg

Name: **Jan Bleuser**, 10 Jahre, Grundschule Weidenberg

Name: Unbekannt, Grundschule Weidenberg



Name: Unbekannt, Grundschule Weidenberg